

Seminare 2018 /2019

Pflegeheime planen und modernisieren

Alternativen zur klassischen Heimarchitektur



Über die zukünftige Notwendigkeit der Zunahme stationärer Pflegeplätze wird in Politik und Pflegelandschaft kontrovers diskutiert. Das klassische zweibündige Pflegeheim mit langen Fluren, Doppelzimmern und Speisesälen ist ein Auslaufmodell, das weder den Ansprüchen hochaltriger Bewohner und ihrer Angehörigen entspricht, noch dem wachsenden Anteil von Menschen mit Demenz gerecht wird. Für die Verbesserung der Qualität des zukünftigen gesellschaftlichen Zusammenlebens rücken zunehmend ambulant betreute Wohnformen in den Focus der sozialpolitischen Zielsetzung von Bund, Ländern und Kommunen.

Was wird in diesem Kontext aus den klassischen Pflegeheimbeständen und welche architektonischen Alternativen gibt es zu den institutionellen Großstrukturen der vergangenen Jahrzehnte? Welche pflegerischen und baulichen Ziele verfolgen Bund und Länder mit dem Pflegeversicherungsgesetz und den Landesheimgesetzen? Und wie gelingt es, auch stationäre Pflegeeinrichtungen als attraktive Wohnform zu gestalten?

Diese Fragen werden im Seminar vor dem Hintergrund innovativer Projektbeispiele, gesetzlicher Planungsgrundlagen und aktueller Prognosen zur Pflegeheimentwicklung thematisiert und beantwortet. Mit Hausgemeinschaftskonzepten, kleinmaßstäblicher Architektur und hybriden Ergänzungsangeboten entwickeln sich die Pflegeeinrichtungen von institutionellen Gesundheitsbauten zu wohnlichen Quartiersangeboten.

Das ganztägige Seminar besteht aus vier 90-minütigen Vortragsblöcken unter Einbeziehung der Teilnehmer in die Diskussion und differenzierte Betrachtung der Zukunftsperspektiven sowie dem Austausch von Projekterfahrungen mit Neubau und Modernisierung. Art, Inhalt und zeitlicher Umfang der Veranstaltung können nach Bedarf variieren. In Absprache mit den Veranstaltern hat sich auch die Einbeziehung zusätzlicher Referenten aus den Bau- und Pflegeministerien des jeweiligen Bundeslandes zur Erläuterung der gesetzlichen Rahmen- und Förderbedingungen und/oder die Einbeziehung von Experten zu den Themen Brandschutz und / oder Barrierefreiheit bewährt. In diesem Falle wird der Seminarablauf unter Beibehaltung der wesentlichen unten genannten Inhalte entsprechend angepasst.

Zielgruppe: Architekten, Architekturstudenten sowie interessierte Akteure und Träger der Altenhilfe, die sich mit Wohnbedürfnissen und Wohnformen demenzerkrankter Menschen auseinandersetzen.

Referentin: Dipl.-Ing. Gudrun Kaiser, Architektin, ggfls. mit Gastreferenten

Inhalte des ganztägigen Seminars:

- **Das Pflegeheim – ein Auslaufmodell?**
 - Entwicklung, aktuelle Situation und Zukunft der Pflegeheime
 - Neue pflegerische und bauliche Entwicklungstendenzen
 - Alternativen zum klassischen Pflegeheim
 - Das Pflegeheim als Quartiersbaustein
 - Sonderarchitektur für Menschen mit Demenz?
- **Gesetzliche Rahmenbedingungen und bauliche Anforderungen**
 - Ambulant vor stationär: Sozialpolitische Zielsetzung von Bund und Ländern
 - Landesspezifische Planungsgrundlagen aus Bau-, Heim- und Sozialrecht
 - Kosten, Flächen, Förderung
- **Neubau und Modernisierung in der Praxis – realisierte Projektbeispiele**
 - Pflegekonzeptionelle und bauliche Umgestaltung
 - Umbau – Anbau – Ersatzneubau
 - Vom Stationsmodell zur Wohngemeinschaft - Großstrukturen dezentralisieren
 - Barrierefreiheit – was geht?
 - Freiräume schaffen: Sinnesgärten und Außenanlagen
- **Wohnqualität durch Innenraumgestaltung**
 - mit allen Sinnen leben – Licht, Farbe und Material
 - Sicherheit, Orientierung und Geborgenheit
 - Herausforderung Flure: Wandern, Verweilen, Orientieren
 - Anforderungen an Bäder, Individual- und Gemeinschaftsräume